



Alternative „Stattführung“ selbst entwickeln und anbieten

Kurzbeschreibung: Einzelpersonen oder Mitglieder einer Gruppe beschäftigen sich mit Orten in ihrer Stadt, die in einer touristischen Führung eher versteckt als gezeigt bzw. so nicht im Rahmen einer Führung präsentiert würden. Daraus konzipieren sie eine „Stattführung“.

Einsatzmöglichkeit: im Rahmen einer Projekt- oder Lebenswoche; als Gruppenstundenreihe über mehrere Treffen hinweg

Teilnehmendenzahl: ab 1 Person durchführbar

Dauer: relativ hoher Zeitbedarf, je nach Anzahl der geplanten Stationen und nach Bekanntheitsgrad der Orte für die „Stattführung“

Material:

- Stadtplan bzw. mehrere Stadtpläne
- evtl. hilfreich bzw. interessant: offizielle Informationsbroschüren der Stadt

Voraussetzungen/Raum:

je nach Zahl der TN ausreichend Möglichkeiten, um im Internet zu recherchieren

Durchführung

1. **Festlegen des Titels bzw. des Fokus für die „Stattführung“**
Beispiele: „XY wo's kaum jemand kennt“, „Heilige Orte in XY“, „Was XY gern versteckt“, „Sozial engagiertes XY“, „Menschen in Not in XY“, „Die anderen Seiten von XY“, „'Stattführung' für kritischen Konsum“, „Am Rande von XY“
2. oder z.B. in der Advents-/Weihnachtszeit „Wo Jesus in XY auf die Welt kommen könnte.“
3. **Bestandsaufnahme und Brainstorming**
 - Wer hat schon Orte im Sinn, die eine Station der „Stattführung“ werden könnten?
 - Wo und auf welche Weise wollen wir sonst noch Orte für die Führung ausfindig machen? (Mitbedenken auch: Gespräche mit Personen, die schon lange im Ort leben, die viele Geschichten und Hintergründe kennen, „absichtslose“ Wahrnehmungsspaziergänge im Schweigen durch verschiedenste Stadtviertel, Gespräche mit Vertretungen von Vereinen und Verbänden vor Ort bzw. Lesen ihrer Publikationen, Internet-Recherche)
4. **Orte suchen und kennenlernen**
5. **konkrete Stationen und ihre Abfolge auswählen**
6. **Vertiefte Beschäftigung mit den einzelnen Stationen**
Die TN übernehmen die weitere Ausarbeitung von Stationen als Einzelpersonen oder in Zweiergruppen. Dies kann (s.o.) über Gespräche, Lektüre usw. und natürlich auch durch Diskussionen über Wahrnehmungen im Kreis der TN geschehen.
7. **Ausarbeitung der einzelnen Stationen für die Führung**
Entscheiden, was an dieser Station letztendlich genau gezeigt und gesagt wird. Erarbeitung eines Skripts. Evtl. integriert: zusätzliches Material (Übersichten, Historisches).
8. **„Test-Stattführung“ nur mit den TN**
9. **gegenseitige Rückmeldungen**
10. **letzte Korrekturen am „Stattführungskonzept“**
11. **Anbieten der „Stattführung“**
Zunächst für Familie, Freundinnen/Freunde und Bekannte; später kann das Konzept auch an die Tourist Information herangetragen werden mit dem Ziel, dass sie Teil des touristischen Standardprogramms wird.

Variationsmöglichkeiten:

Der spirituelle Gehalt und die Intensität kann dadurch erhöht werden, dass sich die Gruppe – auch vor Schritten, die in Kleingruppen oder einzeln erledigt werden – vor- und nachher zusammensetzt für eine mehr oder weniger kurze spirituelle Einheit (angelehnt an den „spirituellen Standardrahmen“ in IWH-Methode HIER Nr.7).

Die oben vorgeschlagene Durchführung ist eher eine Maximalbeschreibung, die nach Interesse und Möglichkeiten gestrafft werden kann.

Hinweise:

- Es muss bei der Durchführung der „Stattführung“ ein „Zoo-Effekt“ vermieden werden.
- Die Methode macht wohl nur Sinn ab einer bestimmten Ortsgröße.